

Executive Summary/Abstract

Programmstrukturen und Programminhalte der SRG-Fernsehprogramme 2019

- **Forschungskontext**

Für die Fernsehprogrammanalyse Schweiz wurden im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) im Jahr 2019 die linearen Fernsehprogramme der SRG SSR einer quantitativen, mehrfach gestuften Inhaltsanalyse unterzogen. Die Studie wurde unter der Leitung von Joachim Trebbe durch die Fa. GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam in Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg/Schweiz durchgeführt.

- **Stichprobe und Methode**

Die Programme SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 wurden im Frühjahr und im Herbst jeweils im Umfang einer natürlichen Kalenderwoche vollständig digital aufgezeichnet und in einem standardisierten Verfahren auf Sendungs- und Beitrags-ebene im Hinblick auf Programm- und Themenstrukturen, Regionalbezüge und weitere Qualitätsmerkmale analysiert. Insgesamt wurden 2.352 Programmstunden untersucht.

- **Programmstrukturen**

Die sieben Programme der SRG senden 24 Stunden täglich. Das ist der Bezugsrahmen der vorliegenden Programmanalyse und die Basis für den Programmvergleich. In allen Programmen finden sich – aus redaktionellen Gründen und aus Gründen der Programmüberbrückung – in den zuschauerarmen Sendezeiten zahlreiche kurzfristige Wiederholungen und Programmübernahmen. Der Anteil der originären Erstsendungen liegt – SRF info ausgenommen – zwischen 50 Prozent und zwei Drittel des durchschnittlichen Sendetages. Die drei wichtigsten Programmsparten sind in allen Programmen fernsehpublizistische Sendungen (im Vergleich zu 2017 auf stabilem Niveau), Unterhaltungsformate (vor allem Filme und Serien) und Sport (vor allem in den zweiten Programmen der jeweiligen Sprachenfamilie). Fernsehserien haben von ihrer grundlegenden Bedeutung für die Unterhaltung im TV nichts eingebüsst. RTS hat als Programmfamilie durch den Ausbau von «RTS Info» am stärksten im fernsehpublizistischen Segment zugelegt. In der reichweitenstarken Prime Time zwischen 18 und 23 Uhr wird im Vergleich zu 2017 mehr Sport gezeigt, es gibt mehr Spiel- und Quizshows in diesem Zeitabschnitt und mehr Sendezeit für tagesaktuelle Informationsformate.

- **Themenstrukturen**

Neben den tagesaktuellen Berichterstattungsformaten sind Magazine (bei SRF 1, RTS Deux und RSI LA 1) die wichtigsten Formate der Informationsgebung. SRF 1 legt weiterhin einen Schwerpunkt auf Dokumentationen und Reportagen. Talk- und Interviewformate sind vor allem in den deutschsprachigen Programmen und bei RTS Deux stark vertreten.

Politik und gesellschaftliche Kontroversen sind in den meisten Programmen die Themengruppen mit dem grössten Anteil der fernsehpublizistischen Sendezeit (Ausnahme: SRF zwei). Im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2017 ist dieses Themensegment gewachsen. Die Spanne liegt nach den neuesten Daten zwischen jeder 10. Sendeminute (RSI LA 2) und jeder dritten Sendeminute (SRF info) für diese gesellschaftlich besonders relevanten Themen. Die zweite wichtige Säule der Berichterstattung stellen Sachthemen ohne politischen oder kontroversen Bezug aus Wirtschaft, Medien, Wissenschaft etc. Bis zu einem Viertel der Sendezeit wird für diese gesellschaftlichen Felder reserviert. Alle weiteren Themenbereiche – Human Touch, Privates, Service – liegen dagegen auf einem stabilen, aber niedrigen Niveau. Für sie wird zwischen ein und sechs Prozent der täglichen Sendezeit reserviert. Insgesamt zeigen sich nur geringfügige Veränderungen in der fernsehpublizistischen Themenstruktur im Vergleich zum Jahr 2017.

- **Regionalberichterstattung und spezifische Themenbezüge**

Für die regionale Bezugnahme auf die Sprachregionen zeigen sich im Vergleich zu 2017 keine strukturellen Veränderungen. Erwartungsgemäss beziehen sich die sprachgebundenen Programme in einem Grossteil ihrer Berichterstattung in erster Linie auf die Region, in deren Sprache sie auch ausgestrahlt werden. Dabei zeigt sich für die Deutschschweiz der bekannte «Magnetismus» des grössten Landesteils, auch wenn die bundespolitischen und pauschal nationalen Bezüge herausgerechnet werden. Die jeweils anderen Landesteile kommen in den Programmen auch vor – allerdings auf einem konstant niedrigen Niveau. Die rätoromanische Schweiz findet vor allem in den deutsch- und italienischsprachigen Programmen statt.

In der neuen Konzession für die SRG finden sich einige Vorschriften für die Behandlung spezifischer Themen und handelnder Personen. Im Rahmen der aktuellen Programmanalyse sind deshalb auf der Ebene von Sendungen und Beiträgen einige Zusatzerhebungen durchgeführt worden. Dabei wurden Einzelsendungen mit Migrationsbezug (bei SRF 1 und zwei, RSI 1), namentlich auf einzelne Sprachregionen ausgerichtete Formate (in allen Programmen) und speziell als Kinder- und Jugendformate (bei SRF 1, RTS Un, RSI LA 1 und 2) gekennzeichnete Programme identifiziert.

Im Rahmen der Qualitätsanalyse der Berichterstattung über gesellschaftlich relevante oder kontroverse Themen wurden in jedem der untersuchten Programme Beiträge mit Akteurinnen und Akteuren zu den in der Konzession genannten gesellschaftlichen Gender-, Migrations- und Integrationsdiskursen identifiziert – mit bis zu 20 Prozent der Sendezeit für dieses Themensegment. Der Anteil der Beiträge, in denen Akteure weiblichen Geschlechts vorkommen – ein Indikator für die Behandlung der Geschlechter in der im weitesten Sinne politischen Berichterstattung – unterliegt starken Schwankungen. Ihr Anteil liegt nach den hier erstmalig durchgeführten Analysen zwischen 29 und 64 Prozent.